



HEISSE PHASE
Von Fabian und Cornelius Lange
Endlich ein richtig guter Jahrgang:
Der VDP präsentiert die Großen
Gewächse 2019.

Was ist das Beste an guten Weinjahren? Ihre Seltenheit. Würden sie inflationär auftreten, könnten wir uns an der wahren Schönheit großer Weine gar nicht recht erfreuen. So gesehen gehören zu den guten Weinjahren auch immer die schlechten. Bei der Präsentation der Großen Gewächse 2019 des Verbands Deutscher Prädikatsweingüter (VDP) ging es um einen Spitzenjahrgang: Nach den Durststrecken 2017 und 2018 haben wir es endlich wieder mit einem richtig guten Jahrgang zu tun. Vorgestellt wurden 477 Weine von rund 200 Weingütern, die sich im Vergleich zu den Vorjahren auf einem erstaunlich hohen Durchschnittsniveau bewegten. Als zentrale Probleme, mit denen der deutsche Weinbau zu kämpfen hat, erweisen sich immer mehr zwei Phänomene, auf die sich nur langsam eine adäquate weinbauliche Antwort finden lässt: Hitze und Trockenheit. Die Hitze setzt der deutschen Paradesorte Riesling zu, stresst sie, macht sie schlapp. Für den Riesling wird es allmählich zu heiß in Deutschland, vor allem die monatelangen Dürreperioden des Sommers entziehen ihm viel aromatisches Aktionspotential, und die Säurewerte rauschen in den Keller. Vor diesem Hintergrund ist es nachvollziehbar, dass aus den nördlicheren Weinregionen Mosel, Saar und Ruwer in Hitzejahren die besseren Weine stammen – Weine, die zur internationalen Spitze zählen. Für einen eingeschworenen Genießerkreis der Weinliebhaber ist der Riesling der Goldstandard unter den globalen Weißweinen, mit seiner Fähigkeit, wie ein Seismograph auf das ihn umgebende Habitat zu reagieren und noch die feinsten Nuancen in seinen Weinen zu sublimieren. Der Spätburgunder hingegen ist in unseren Breiten quasi der „Sidekick“ des Rieslings – eine ideale Ergänzung. Wir haben einige Exemplare gekostet, die zur Weltspitze gehören.

Mittelrhein
Weingut Ratzenberger, 2019 Wolfshöhle
Duftet bizarr nach Weinbergpfirsich, Lakritz, Anis und Estragon, sogar Teer und Gummi. Eine mutige Inszenierung, aber der Riesling hinterlässt einen gewaltigen Eindruck. Er hallt bis in die hintersten Winkel der sinnlichen Wahrnehmung. Bizarr und traumhaft schön. 98 Punkte.